

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Verlegungsstelle: Die Hauptredaktion ist in Chemnitz, am Markt 1, im ersten Stockwerk. Die Geschäftsstelle ist in Chemnitz, am Markt 1, im ersten Stockwerk.

Verlegungsstelle: Die Hauptredaktion ist in Chemnitz, am Markt 1, im ersten Stockwerk. Die Geschäftsstelle ist in Chemnitz, am Markt 1, im ersten Stockwerk.

Telegraphische Anzeiger für das Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postbezugs-Nr.: Amt Leipzig Nr. 1940

Nr. 25

Mittwoch, den 30. Januar 1924

19. Jahrgang

Dr. Schacht über die Aussichten der Goldnotenbank.

Der Berliner Berichtshatter des „Echo de Paris“ hatte eine Unterredung mit Reichsbankpräsident Dr. Schacht. Auf die Frage, ob er mit den Verhandlungen, die er in Paris über die Gründung der neuen Goldnotenbank geführt habe, zufrieden sei und ob er an eine baldige Errichtung dieses neuen Finanzinstituts glaube, antwortete Dr. Schacht:

„Die neue Goldnotenbank, deren Plan ich in Paris unterbreitet habe, ist eine rein kaufmännische Angelegenheit. Ich verlange nichts, als daß die Politik bei der Gründung nicht miffrüht. Die Goldnotenbank und die finanzielle Sanierung Deutschlands sind Vorbedingungen für die Regelung der Reparationsfrage. Wenn man mich arbeiten läßt, wie ich wünsche, dann dürfte die neue Bank sehr bald gegründet sein. Wenn sich hingegen die Politik in einer wesentlichen kaufmännischen Frage einmischte, dann wird das neue Finanzinstitut vielleicht niemals das Licht der Welt erblicken. Jedenfalls weigere ich mich, die Verantwortung für das zu übernehmen, was alsdann geschehen könnte.“

Auf die Frage, ob er die Teilnahme französischer Kapitalisten für die Gründung der Bank, an der das Ausland mit 50 Prozent teilnehmen soll, vorgezogen habe, antwortete Dr. Schacht: „Ich würde in der finanziellen Unterstützung durch Frankreich nur einen Vorteil sehen. Aber ich wiederhole, daß die Politik keine Rolle spielen darf. Es handelt sich lediglich um ein Geschäft.“

Natürlich fragte der Korrespondent des „Echo de Paris“ Dr. Schacht auch über seine Unterredung mit Poincaré. Dr. Schacht meinte sich, über Poincaré verlässlich irgendein Urteil zu äußern. Er hob hervor, daß der französische Ministerpräsident ihn mit größter Höflichkeit empfangen habe. Er glaube indessen, daß er sich nicht gestatten könne, eine Meinungsäußerung über Poincaré zu äußern, der augenblicklich die am meisten im Vordergrund stehende Persönlichkeit nicht nur Europas sondern der ganzen Welt sei. Poincaré wolle einen Eindruck über ihn äußern, aber nicht umgekehrt, er über Poincaré. Dr. Schacht hob dann nochmals hervor, daß er im Verlaufe des Besuchs am Quai d'Orsay sowie überhaupt während seines Aufenthalts in Paris keine politische Frage gestreift habe. Ihm gehöre er dem Reichsministerium an, aber nur mit beratender Stimme. Schließlich äußerte sich Dr. Schacht nochmals über die verschiedenen Reparationspläne der letzten Monate, wobei der Korrespondent des „Echo de Paris“ hervorhebt, daß Dr. Schacht von der Notwendigkeit einer wirtschaftlichen Einigung zwischen Frankreich und Deutschland durchdrungen sei.

Auch Ruther für die Weiterzahlung der Besatzungskosten?

Wie aus Berlin gemeldet wird, schien es anfangs, daß der Reichsfinanzminister Dr. Ruther in der Frage der Wiederaufnahme der Besatzungskostenzahlung auf Seiten der Rentenbank siehe, die gegen diese Zahlungen war. Jetzt aber wird mitgeteilt, daß auch Dr. Ruther bei der großen Aussprache im Reichskabinettsrat für Weiterzahlung der Kosten ausgebrochen habe.

Die Rheinische Goldnotenbank ist erledigt.

Die Nachricht, daß die Rheinische Goldnotenbank nicht zustande kommen werde, ist zutreffend, doch sind die Ursachen dieser Planänderung nicht nur in den Erfolgen des Reichsbankpräsidenten und der bevorstehenden Gründung der Zentralnotenbank zu suchen. Der Präsident der Kölner Handelskammer, Kommerzienrat Hagen, hat vielmehr von sich aus auf Gründung der Bank verzichtet, weil die vorgesehene prozentuelle Beteiligung Frankreichs unter den veränderten Verhältnissen nicht mehr zu erlangen war.

Die seit Anfang November vorigen Jahres mit der Errichtung einer rheinisch-westfälischen Notenbank beschäftigten Banken des besetzten Gebietes haben angesichts der bestimmten Erklärung des Reichsbankpräsidenten über die bevorstehende Errichtung einer deutschen Goldnotenbank den Reichskanzler und die interalliierte Rheinlandkommission benachrichtigt, daß sie ihre Bemühungen, die dem besetzten Gebiet auch durch Zulassung der deutschen wertbeständigen Geldmittel seitens der alliierten Rheinlandkommission zugute kommen sollte einstellen.

Der Sachverständigenausschuß in Berlin.

Die Mitglieder des ersten Sachverständigenausschusses der Reparationskommission trafen gestern Abend von Paris auf dem Bahnhof Friedrichstraße ein. Zur Begrüßung hatten sich einige Mitglieder des Auswärtigen Amtes eingeschoben, außerdem waren Vertreter der französischen und amerikanischen Botschaft, sowie der Reparationskommission erschienen, es hatten sich auch

einige hundert Zuschauer eingefunden. Die Mitglieder des Sachverständigenausschusses begaben sich sofort ins Hotel Splanade.

Blutige Untaten der Separatisten.

Zwei deutsche Arbeiter standrechtlich erschossen.

Wie erst jetzt bekannt wird, haben die Separatisten bei ihrem Einzug zwei Arbeiter in Ludwigsbafen namens Holz und Dreher auf Befehl des Separatistenführers Zentler „standrechtlich“ erschossen.

Von den Separatisten zu Tode mißhandelt.

Am 28. Januar hatten sich in Speyer einige junge Leute zu einer Abendunterhaltung versammelt. Bei der angeblich auch das Deutschlandlied gesungen wurde. Kurz darauf erschienen französische Polizeibeamte in der Wohnung, in der die jungen Leute sich aufhielten und stellten ihre Personalien fest. Eine halbe Stunde später betraten separatische Bewaffnete das Haus, verhafteten die jungen Leute, sowie den Gastgeber, dessen Frau und sein vierjähriges Kind. Alle wurden in das Amtsgerichtsgefängnis Speyer eingeliefert. Unterwegs wurden sie mit Gummitrappeln so schwer mißhandelt, daß einer von ihnen, ein Kriegsgeschädigter, ein Handgelenk verlor, an dem erlittenen Verletzungen tags darauf verstarb.

Beutezug von Separatisten ins badische Gebiet.

Nach Meldungen aus Karlsruhe unternahmen pfälzische Separatisten einen Streifzug auf badisches Gebiet und überfielen das eine Stunde von Karlsruhe entfernte Badgut Margau am Rhein. Die Banditen zwangen mit vorgehaltenen Revolvern den Gutspächter zur Herausgabe seiner gesamten, sehr beträchtlichen Gelder. Da der Gutspächter von den Franzosen vor einigen Wochen entworfen worden war, hatten die Räuber leichtes Spiel. — Man nimmt an, daß es sich um die gleiche Bande handelt, die vor wenigen Tagen die Gemeindekasse in Wörlitz in der Pfalz geraubt hat.

Eine jüdische Versammlung des Verbandes national-deutscher Juden.

Am Montagabend hatte der Berliner Verband national-deutscher Juden eine Versammlung einberufen, in der der Vorsitzende, Dr. Raumann, einen Vortrag über das Thema: „Deutsche, nicht jüdische Einheitsfront“ hielt. Bei den Einladungen war man sehr weitherzig gewesen und hatte jeden deutschen Staatsangehörigen aufgeföhrt, der Sitzung betau wohnen. Infolgedessen war der große Saal des Logenhauses überfüllt. Das Auditorium setzte sich sehr verschieden zusammen. Nicht nur die Anhänger des Verbandes national-deutscher Juden, sondern auch Zionisten und sonstige Vertreter oppositioneller jüdischer Richtungen. Während Dr. Raumann sprach, blieb es noch verhältnismäßig still. Sein Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen.

In der anschließenden Aussprache ergriff als erster Redner der frühere Nachrichtenoffizier der Kronprinzenernee, Major a. D. Unter das Wort. Unter wies daraufhin, daß er als Mitglied des Umsturzes seinen Abschied habe nehmen müssen. Mit den rabkalen Rechtsparteien sei er dann wegen der Judenfrage auseinandergelommen. Er habe den Deutschjüdischen Kampf ansetzen müssen, weil das Schlagwort: „Die Juden sind an allem schuld“, nur die weiteren Grände der deutschjüdischen Bewegung verdecken sollte. Er müsse zugeben, daß sich allerdings gewisse Teile der Jüdischen so betragen haben, daß ein Antisemitismus wohl entstehen konnte. Er für seine Person schäme aber jedem Juden, der das deutsche Vaterland liebe und gegen die Internationale Front mache, genau so hoch wie den Christen. Deswegen nehme er auch keinen Anstand, zu erklären: Wir nationalen Deutschen nehmen die Juden, die zu uns kommen, mit offenen Armen auf und sind bereit, mit ihnen auf Tod und Leben gemeinsam gegen jeden Feind der deutschen Nation zu kämpfen. (Stürmischer Beifall.)

Kunmehr nahm der bekannte Zionistenführer, Rechtsanwalt Dr. Ries, das Wort und erklärte, daß er nach einer derartig aufreizenden nationalistischen Rede nicht sprechen könne. Nicht jeder, der sich als national ausbebe, liebe das deutsche Vaterland, und so könne er als Zionist im Namen seiner Anhänger erklären, daß gerade die so viel verleumdeten Zionisten treu für Deutschland einstehen würden.

Der Reichstagsabgeordnete Morath (Deutsche Volkspartei) begrüßte den Vorsitzenden Dr. Raumann zu seiner Rede, die geeignet sei, das Herz jedes deutschen Nichtjuden zu begeistern. Als hierauf der Abgeordnete Dr. Cohn die Redeverhältnisse bestieg, um Raumann zu antworten, kam es zu stürmischen Szenen. Gegenüber den Ausführungen Raumanns, daß das Deutschtum mit allen Mitteln erhalten werden müsse und seiner Behauptung von dem sterbenden Judentum, müsse er die Frage aufwerfen, ob denn die Erhaltung des Deutschtums auch einen Weltkrieg wert gewesen sei, kaum hatte Dr. Cohn diese Kräuherung getan, als sich die Versammlung

erhob und einmütig mit Ja antwortete. Man sang dann das Deutschlandlied. Stürmische Zurufe, wie „Landesverräter“, „Bezählter Moskowiter!“ usw. zwangen Cohn die Tribüne zu verlassen. Er verließ aber, umringt von seinen Anhängern, trotz wütendster Proteste der Versammlung im Saal. Der nunmehr einsetzende Tumult machte eine Fortführung der Versammlung unmöglich. Die Sitzung endete schließlich damit, daß die Schutzpolizei den Saal räumen mußte. Infolgedessen kamen auch viele Redner, die sich noch zum Worte gemeldet hatten, nicht mehr zum Sprechen.

Evangelische Geistliche gegen

Terror und Herrenstandpunkt.

Wie die Berliner Zeitung „Der Deutsche“ mitteilt, richten die evangelischen Pfarrer des Synodalbereiches Elberfeld aus Anlaß der mit besonderer Schärfe im bergischen Lande ausgeprägten wirtschaftlichen und sozialen Kämpfe ein offenes Wort in erster Stunde an die Bevölkerung. In dem in den Tageszeitungen des Buppertales veröffentlichten Aufruf heißt es u. a.: Mit ernster Sorge sehen wir auf den Gang der gegenwärtigen sozialen Kämpfe in unserem bergischen Industriebezirk. Wohin führen sie? Gibt es keinen Weg, die steigende Schärfe dieser Auseinandersetzungen zu mildern? Wird nicht unsere so nötige Volksgemeinschaft auf schwerste bedroht? Wir bitten deshalb herzlich im Namen Jesu Christi, doch eine Höherführung des allgemeinen Handels anzustreben und auch bei den wirtschaftlichen Kämpfen die Maßhabe des Evangeliums Jesu Christi nicht vergessen zu wollen. Wir bitten die Arbeitnehmer dringend und herzlich um Jesu willen: Entsetzt jedem Terror und verweigert das Wohl des Ganzen nicht eure Zeit und Kraft her, wo sie nur immer nötig ist, zum Aufbau unseres Volkslebens! Nicht weniger dringend und herzlich bitten wir in demselben Herrn Namen die Arbeitgeberverbände: Gebt dem Arbeiter, der euch seine Zeit und Kraft gibt, was er bedarf, um sich und seine Kinder in dieser ungewöhlichen Notzeit zu erhalten, zu ernähren und zu kleiden

Macdonald fällt um.

Keine Revision des Versailler Friedens.

Die „Times“ melden: Macdonald hat Montagtag die Botschafter und Bevollmächtigten der alliierten Staaten empfangen. Denen er erklärte, er beabsichtige nicht, für eine Revision der Friedensverträge einzutreten; er habe dagegen die Absicht, die Beziehungen der Alliierten untereinander durch die Gemeinamkeit der Beratungen und Entschlüsse zu vertiefen. Nach dem gemeinsamen Empfang wurde der französische Botschafter besonders von Macdonald zu einer einständigen Aussprache empfangen.

Macdonald über die Aufgaben der englischen Arbeiterpartei.

Macdonald erklärte auf seiner Reise nach Edinburgh in einer Rede in Carlisle: Wir haben eine schwere Aufgabe vor uns und werden alles tun, was wir tun können, um die Arbeiterpartei zu einer größeren Macht zu machen als je. Nicht nur in diesem Lande, sondern in ganz Europa haben wir ein großes Durcheinandergeerd. Unsere Aufgabe ist, dieses Durcheinander in Uebereinstimmung mit den Prinzipien der Arbeiterpartei aufzuräumen. Ich hoffe, man wird uns Zeit lassen. Rom ist nicht in einem Tage erbaut worden. Europa wird nicht in einem Tage in Ordnung gebracht werden können.

Kleine Mitteilungen.

Endgültige Beschlüsse über die Aufwertung der Hypotheken sind, wie Volksbüro meldet, in der gestrigen Sitzung des Reichskabinetts noch nicht gefaßt worden.

Minister Herrmann geständig. Der aus der Untersuchungskommission entlassene Staatsminister Herrmann hat, wie jetzt bekannt wird, vor seiner Patentlassung ein volles Geständnis über die ihm zur Last gelegten Urkundenfälschungen abgelegt und erklärt, daß er sich jederzeit zur Verfügung des Staatsanwaltes halte. Die Entlassung der übrigen in Haft befindlichen Mitglieder der thüringischen Regierung ist bis jetzt abgelehnt worden. Wie die „Thüringer Allgemeine Zeitung“ erfährt, soll auf den Untersuchungsrichter von einem hohen Verwalter ein schwerer Druck ausgeübt worden sein. Es scheint weiter erwiesen, daß der sozialistische Untersuchungsrichter den Minister Herrmann während seiner Untersuchungen häufig auf dem Laufenden gehalten habe.

Die Saarwahlen. Bei den Landesratswahlen in Saarbrücken wurden insgesamt abgegeben: Zentrum 101 810, Reichssozialdemokratie 48 787, Kommunisten 89 858, Sozialistische Volkspartei (Liberaler und Demokraten) 88 076, Partei für Hausbesitz und Landwirtschaft 8508, Deutschnationale Volkspartei 8781, Saarländische Wirtschaftsvereinigungen (Saarparatisten) 8928 Stimmen. Wahlberechtigt waren 877 800, gewählt haben 255 499, also 29,2 Prozent.

Der Sitten-Prozess. Zur Teilnahme am Sitten-Prozess haben sich bereits über 50 Pressevertreter gemeldet...

Massenausweisung Deutscher aus Polen? Nach Meldung polnischer Blätter hat das polnische Ministerium...

Tropf unter Anklage. Die Morgenpost meldet aus Moskau: Wegen seines letzten Artikels in der Prawda...

Don Stadt und Land.

Das sächsische Ministerium des Innern erläßt folgende Bekanntmachung: Der Landtag hat vor einigen Tagen das Personalabbaugesetz beschlossen...

Bei der Verteilung der abzubauenen Beamten auf die einzelnen Dienstzweige, Beamtenlaufbahnen und Dienststellen sind die Organisationen der Beamten...

Wegen der Entlassung schwerbeschädigter Beamten ist auf die Bekanntmachung vom 12. Januar 1924 im JBBlatt 1924 S. 9 zu verweisen.

Der tote Gast.

Novelle von Heinrich Böckl. (10. Fortsetzung.)

Wie ein Trunkener ging er und meldete der Frau Wantes Friederike den Entschluß. Sie selbst nicht empfindend, sank Friederike auf einen Sessel hin und versank im Traum ihrer Seligkeit...

„Was sinnst du? oder betest du?“ fragte die Mama. „Ich habe mit Gott gesprochen.“

Die Sage vom toten Gast. Am folgenden Abend war im Hause des Herrn Wantes die gewöhnliche erste Wintergesellschaft...

Die insgesamt mindestens zwölf Jahre ununterbrochen bei Reichs-, Landes- oder Gemeindebehörden beschäftigt waren...

Die uneinige sächsische Sozialdemokratie.

In einer Parteiversammlung der SPD in Chemnitz wandte sich nach einem Vortrage des Abgeordneten Hellwig, des früheren Ministerpräsidenten...

Der Gesamtverband der SPD von Groß-Dresden faßte in seiner letzten Sitzung mit 48 gegen 18 Stimmen einen Beschluß...

Sächsischer Lebenshaltungszweig. Nach den Preisfeststellungen vom 28. Januar 1924 sind vom Statistischen Landesamt folgende Indizes...

Reine Patetzustellung mehr beim Postamt Aue. Vom 1. Februar ab werden in dieser Stadt die Patetzustellfahrten aufgehoben.

ein heiteres und Geselligkeitsspiel kennen.

Diesen Abend beim Herrn Wantes war aber weder an Gesang noch Musik, weder an Spiel noch Scherz zu denken. Man sah sich in diesem Kreise...

„Aber“ rief Herr Wantes mit drohlichem Bännen, „was ist das für eine Wirtschaft? Wohin ich den Kopf stecke: tot oder lebend? Ist das auch eine Unterhaltung für meine lebendigen Gäste? ...“

„Der Meinung bin ich auch!“ sagte der Kreistaxe-einnehmer. „Nieder das gemeinste Würfelspiel! Wenn Herr Wantes von den lebendigen Gästen so wenig zu fürchten hätte...“

arten werden dort die zugehörigen Sendungen ausgehändigt. Die Abholung der Pakete muß ohne Verzug erfolgen...

Reichsunfallversicherung. Die Sächsische Thüringische Eisen- und Stahlbergwerksgenossenschaft...

Schwerer Einbruch. Die Einbrecher unmittelbar nach der Tat ergriffen. In der vergangenen Nacht etwa um 2 Uhr wurde in dem Modenwarengeschäft von Schuster...

Arbeitsjubelium. Der in Aue, Bodauerstr. Nr. 60 wohnhafte Eisenarbeiter Gustav Adolf Trummer...

Hauptversammlung des Naturheilvereins. Am vergangenen Sonntag hielt der hiesige Naturheilverein Priebitz in seinem Unterkunftsbaue die diesjährige Hauptversammlung ab...

„Wie, wissen Sie die Geschichte noch?“ fragten da schnell mehrere der Umstehenden. „Ich erinnere mich Ihrer noch dunkel!“ erwiderte Waldrich.

„D. Sie müssen uns erzählen!“ riefen die Mädchen und drängten sich zu ihm. „Bitte, bitte, Sie müssen und erzählen!“

Da half kein Widerstand, kein Entschuldigen. Zu den Frauenzimmern traten die Herren und boten. Man rückte die Stühle zusammen.

„Aber“ rief Herr Wantes mit drohlichem Bännen, „was ist das für eine Wirtschaft? Wohin ich den Kopf stecke: tot oder lebend? ...“

Es sind nun wirklich fünfzig Jahre an, zweihundert Jahre voll, als der dreißigjährige Krieg angefangen, und der Kurfürst Friedrich von der Pfalz die Krone des Königreiches Böhmen auf sein Haupt gesetzt hatte...

Vertical text in the right margin, including names and partial sentences.

Vorstand Herr Augert, während Herr Witzler als...
weiter Vorstand gewählt wurde. Von den auscheidenden...
Verwaltungsratsmitgliedern wurden die Herren Oertel,

Verbau. Rüpfeleien jugendlichen Erwerbs...
loser. Der Stadtrat Verbau erläßt folgende Bekannt-
machung: In letzter Zeit haben sich die Rüpfeleien der jugend-

Trennen. Ein schwerer Ueberfall ist nachts auf...
den Gastwirtssohn Grimm in Weissenand verübt worden, als

Schneise. Kraftschuß. Sprengstoff. Attentate.
Wo weit es auch in unserer Stadt Panatismus und Ver-

Heidenau. Töblicher Unfall. Der Naturheilkun-
dige R. Poesche verlor am Sonnabend, als er den abschüssigen

bolchartigen Pfeffer einen Strich in die Dergasse. Der...
Schwerverletzte schleifte sich nach Grimma zu Bekannten,

Leipzig. Großfeuer im Panorama. Das be-
kannte Leipziger Panorama ist am Dienstag vormittag ein

Heidenau. Töblicher Unfall. Der Naturheilkun-
dige R. Poesche verlor am Sonnabend, als er den abschüssigen

Kunst und Wissenschaft.

Die Zukunft der Deutschen Bäckerei in Leipzig ist ge-
sichert. Sie bleibt wie bisher die Zentralsammelstelle des gesamt-

Furtwängler in London. Wie aus London gemeldet
wird, hatte Wilhelm Furtwängler, der Leipziger Gewandhaus-

Das wußten auch unsere lieben Vorfahren in Ger-
besheim vor zweihundert Jahren. Sie plauderten da-

Drei bildschöne Jungfrauen saßen einst, vom Win-
terkönig plaudernd beisammen. Sie waren alle drei

„Ja,“ rief Franziska, „wer den totschlägt, hat eine
große Belohnung vom Kaiser, vom Kurfürsten von

„Nacht euch beide nur nicht so breit!“ sagte Fran-
ziska. „Mein Liebster ist doch der Stärkste von allen.

auf der Straße vom Tore her. Flugs alle drei Mäd-
chen zum Fenster. Es war aber ein schreckliches Wetter

„Den treibt die wilde Not!“ sagte Veronika.
„Oder das böse Gewissen!“ setzte Franziska hinzu.

„Wenn das der Winterkönig wäre!“ riefen die
drei Jungfrauen. Wie sie sich von den Fenstern ab-

„Da wäre ein Gang zu machen!“ sagte der zweite.
„Die Angst liegt dem langen, hageren Weibchen im

Drahmatischen Coll.-Symphonie. Die englische Presse ist
einmütig in der Bestätigung dieser Aufnahme. Furtwängler,

Neues aus aller Welt.

Dänische Wohltätigkeit. In Kopenhagen fand unter dem
Protektorat der Frau von Mutius, der Gemahlin des deut-

Nur drei Zeilen.

Die Reparationskommission hat den französischen
Vertreter Barthou einstimmig zum Vorsitzenden wieder

Letzte Drahtnachrichten.

Sollen die Personentaxen erhöht werden?
Berlin, 30. Januar. In den Mitteilungen ein-

Preussische Kabinettskrisis über der Frage des Grund-

steuer in Preußen hat sich derart zugespitzt, daß wie die
Blätter melden, mit einer Kabinettskrisis gerechnet wer-

Österreichisch-italienische Verträge.

Konstantinobel, 29. Januar. Gestern abend
unterzeichneten die Vertreter Oesterreichs und der Itali-

Amtliche Bekanntmachungen. Kirchensteuer Aue.

Für das Rechnungsjahr 1923 wird von den Angehörigen
der ev.-luth. Landkirche und von den Angehörigen der röm-

Hundesteuer in Aue.

Auf Grund des Sächsischen Gesetzes vom 21. Dezember
1923 wird für 1. Januar bis 31. März 1924 ein weiterer

Aue. Geschäftsräume.

Der Stadtrat beabsichtigt, die Pausale an der Poststraße
gegenüber dem Finanzamt mit einem Geschäftshaus zu be-

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Goldmann.
Druck u. Verl.: Kueser Druck- u. Verlags- u. m. b. H. Kueser

Zu den Erzeugnissen, die auch in teuren Zeiten gern ge-
kauft werden, gehören Maggis Würste, Maggis Suppen und

(Fortsetzung folgt.)

Sachsens industrielle Produktion unter sozialistisch-kommunistischem Terror.

(Schluß.) Die Volkzeit wurde, wie die Denkschrift weiter ergibt, dahin umgestellt, daß sie nur im äußersten Notfall eingzugreifen hat. Unter dem Vorwande der Demokratisierung der Verwaltung, die in Wahrheit eine Parteipolitik der Verwaltung, die die alten bewährten Beamten verdrängt und durch zum Teil weitberühmte Personen ersetzt, die gefällige Werkzeuge waren in der Hand des Ministers, die gefällige Werkzeuge auch das Personal der Polizei in diesem Sinne umgestellt, sie wurde zudem dem ausschließlichen Einflusse der sogenannten Regierungskommissare — sozialistische Vertrauensmänner — unterworfen. Ganz im Sinne der Verwaltungsmaßnahmen ist, wie durch die Anführung zahlreicher Äußerungen im Landtage und sonstiger Ausdrücke eingehend belegt wird, systematisch von den an der Regierung Beteiligten oder ihr nahestehenden Persönlichkeiten die Durchführung des Klassenkampfes mit allen Mitteln einschließlich der Anwendung der gesetzlich verbotenen Gewalt der Arbeiterschaft nahegelegt worden. Daran haben selbst amtierende Minister teilgenommen.

Nachdem nach Verübung von Landfriedensbruch am 10. August im Volkshaus zu Chemnitz den Arbeitgebern die Bewilligung außerordentlicher Lohnforderungen abgezwungen worden war, hat ein Minister und der Arbeitsminister Graupe am nachfolgenden Tage in einer in der Chemnitzer Handelskammer veranstalteten Sitzung sich für die Erfüllung der erstprenten Versprechungen eingesetzt. Der Wirtschaftsminister hat dabei geäußert, man könne nicht nach dem Staate rufen, wenn die Arbeitgeber selbst die Schuld tragen, daß solche Mißstände herrschen. Der Arbeitsminister hat gedroht, wenn sie ohne Ergebnis nach Hause kämen, würde er bekanntgeben, wen die Verantwortung am Scheitern der Verhandlungen treffe. Der Arbeiter, der die Stellen, von denen derartige Äußerungen gefallen sind, für ganz besonders maßgebend hält, und glaubt, den Karolen der Arbeiterregierung ganz besonders folgen zu müssen, hat infolgedessen das Gefühl für die Scheidung des Erlaubten vom Strafbaren verloren und hält schließlich selbst die Anwendung der rohesten Gewalt für ein unverzichtbares Mittel im Klassenkampf.

Wurde hat das Radnetz Feigner auf eine kurze Anfrage der Abgeordneten Dr. Schneider und Dr. Kaiser, in der schwere in Aue und Jumbach vorgekommene Ausschreitungen geschildert waren, Ende Juli zugeden müssen, daß solche Ausschreitungen vorgekommen seien. Er hat damals weiter erklärt, er sei entschlossen, ihre Wiederholung mit aller Entschiedenheit zu verhindern und habe zu diesem Zwecke Vorkehrungen getroffen. Diese Zusicherung kann aber nicht ernstlich gemeint gewesen sein, mindestens ist sie nicht eingehalten worden, denn die Denkschrift berichtet zahlreiche (47) terroristische Vergewaltigungen von Unternehmern, die hinter diesem Zeitpunkt liegen und bei denen diese unverändert schuldlos dem Terrorismus radikalster Arbeiter preisgegeben waren. Ebenso hat es wie die Zusicherung gegenüber der Anfrage Kaiser-Schneider, ja geradezu wie ein Dolch auf die wirklichen Geschehnisse erweist sich gegenüber den Feststellungen der Denkschrift die von der sozialistischen Regierung getriebene Behauptung, daß in Sachsen bis zum Eingreifen der Reichswehr Ruhe und Ordnung geherrscht habe und die Polizei ausreichend eingegriffen hätte. Dasselbe gilt von der Äußerung des Ministerpräsidenten Feilich, der am 21. November ganz offiziell im Reichstag verkündet hat, zwar seien einzelne bedenkliche Ausschreitungen vorgekommen, aber dagegen habe die Polizei immer ausgerückt.

Im Gegensatz hierzu hat sich der frühere Ministerpräsident Dr. Feigner in einer Verammlung, die am 14. August im Ministerialgebäude unter Anwesenheit einer großen Zahl von durch die Unruhen direkt betroffener Industrieller Ratstand, dahin ausgesprochen, er könne einen ausreichenden polizeilichen Schutz durch die sächsische Regierung nicht zusagen. Die Ohnmacht, in der sich die sächsische Regierung damals befand, wurde übrigens an dem gleichen Tage noch in ein besonders helles Licht gesetzt, als das Ministerialgebäude von einer demontierten Menge umlagert war, so daß den erschienenen Industriellen vom Ministerium des Innern empfohlen werden mußte, das Gebäude nach beendeter Sitzung durch eine Pfortenstraße zu verlassen. Angesichts dieser Ohnmacht blieb den Industriellen gar nichts anderes übrig, als den in Sachsen nicht erlangbaren Schutz für Leben und Eigentum nimmermehr vom Reiche zu erbitten. Daß dieser vom Reiche durch Verhängung des Ausnahmezustandes und Einsetzung der Reichswehr gewährte Schutz unerlässlich geboten war, wird durch die

in der Denkschrift dargestellten Vorkommnisse klar bewiesen. Es beweist dies ferner noch die festgestellte Tatsache, daß von dem Zeitpunkte an, in dem die Ausübung der öffentlichen Gewalt auf den militärischen Befehlshaber übergegangen war, die Klagen über terroristische Vergewaltigungen verstummt sind. Nur ein einziger Fall, ein in Erdemitz begangener Landfriedensbruch ist aus dieser späteren Zeit zu berichten. Daß bei ihm die Arbeitgeber ohne Schutz durch eine außerordentliche Arbeiterschaft terrorisiert worden konnten, beruht auch wieder auf einem Verlagen der sächsischen Verwaltung. Das Wehrfreikommando hatte ausdrücklich die Landespolizei zum Einschreiten angewiesen, diese hat aber dem Auftrag keine Folge geleistet.

Diese Zustände sind aber für das Wirtschaftsleben Sachsens vernichtend. Auch das ergibt die Denkschrift. Der Terrorismus hat dabei nicht bloß für die sächsische Industrie, sondern ebensosehr für die Arbeiterschaft und das gesamte Land maßlosen Schaden verursacht, da er die Erwerbslosigkeit in Sachsen gesteigert hat. Die fortgesetzten Bedrohungen und das Bewußtsein, ihnen ohne ausreichenden staatlichen Schutz ausgesetzt zu sein, verhindern bei Industrie und Handel ein geregelter Weiterarbeiten. Bedauerlicherweise ist dabei auch die Rechtsunsicherheit in Sachsen in den ausländischen Staaten, mit denen die sächsische Industrie Verbindungen unterhält und auf die sie angewiesen ist, mehr und mehr bekannt geworden. Das wird in dem zweiten Teile der Denkschrift durch eine Anzahl von Beispielen näher belegt. Aber nicht bloß außerdeutsche Firmen sind durch die unsicheren Zustände in Sachsen veranlaßt worden, ihre sächsischen Beziehungen nicht fortzusetzen, es sind vielmehr auch deutsche, aber außerhalb Sachsens liegende Geschäftsverbindungen durch die sächsischen unruhigen Zustände ungünstig beeinflusst worden. Man wird also dem Schlussergebnis der Denkschrift in allen Teilen beistimmen können und müssen, daß gegenwärtig wieder Ruhe und Ordnung in Sachsen eingeführt sind und daß ein geordneter Geschäftsverkehr mit Sachsen wieder unterhalten werden kann. Daß dies aber nur unter der Voraussetzung gilt, daß der Ausnahmezustand weiter aufrecht erhalten bleibt und daß vor allen Dingen an seine Aufhebung nicht eher gedacht wird, als bis das sächsische Verwaltungssystem in dem oben angegebenen Sinne maßgebend umgeändert ist.

Carola Theater
Lichtspiele
Wettinerstr. 13 Aue i. Erzgeb. Wettinerstr. 13

Donnerstag bis Sonntag
Fortsetzung des mit größtem Beifall aufgenommenen amerikanischen Riesensensationsfilms

Mit Stanley im dunkelsten Afrika
II. Episode — 6 Akte
Urwaldschrecken.
Sensation folgt auf Sensation!!

Die Abenteuer des Ermordeten
Sensations- und Abenteurerschlager in 2 Teilen.
I. Teil — 6 Akte
Die Flucht aus dem Leben,
Wochentags Anfang 6 und 1/2 9 Uhr.

Erste Klingenthaler Pianofortefabrik
Rudolf Schug & Söhne
Klingenthal i. Sa.

empfehlen ihre erstklassigen technisch vorzüglich ausgearbeiteten

Pianos

In allen Holzarten und modernem Stil, aus nur bestem Material hergestellt, hervorragend im Ton, unter weitgehendster Garantie zu sehr vorteilhaften Preisen. Auch Teilzahlung gestattet. — Besichtigung ohne Kaufzwang. Kataloge gratis, eventuell auf Wunsch auch persönlicher Besuch.

Täglich frische Bauernbutter
sowie echte harter Nubutter
empfiehlt
Milch. H. Reilmann
Schwarzenberger Str. 13.
Verkaufzeit nachmittags.

Kopfhairwasser
in großer Auswahl empfiehlt preiswert
Stern & Gauger
Höfstr. u. Verdrägenstr. Aue
Wettinerstr. 48, am Wettinplatz

Erstkl. Mecklenburgische Dauerwurst.
9 Pfund Paket G. M. 19. — frei Haus.
Inhalt: 6 Pfund Mettwurst
1 Pfund Leberwurst
1 Pfund Pfefferkopf
1 Pfund Rotwurst
gegen Nachnahme sofort dauernd lieferbar.
Ein- und Verkaufszentrale für landwirt. Erzeugnisse, G. m. b. H., Gütstrom i. Meckl., Dageboderstr. 20.
Telegraphen-Nr.: Zentrale.

Tafelbutter.
Sende Postfr. 8 u. 6 Pfd. evtl. geteilt 1/2 Pfd. zum Tagespreis regelmäßig Nachnahme. Versandtage aufgeben.
Butterversandhaus Detlef Tiessen,
Schafstedt (Holstein). Begründet 1889.

Motoren-Benzol
Liefert sofort vom Lager jede Menge zum äußersten Tagespreise
heute G.-M. 35.00 % kg
Benzol-Vertrieb
Zwickau
Außere Schneeberger Straße 517.
Fernruf 179.

Angehener u. vornehm. Versicherungs-Konzern
welcher alle Versicherungsarten betreibt, hat für den Bezirk Aue i. Erzgeb. eine

General-Agentur

zu vergeben. Offiziere, Kaufleute, höhere Beamte mit guten Beziehungen zu Handel und Industrie, welche auf eine gute Existenz Wert legen und intensives und arbeitsreues sind, wollen ihre Bewerbungen einreichen. Wir gewähren ausreichende Tagesgehälter, Büroaufwand und höchste Provisionen. Die Einrichtung eines Büros wird gegebenenfalls von uns übernommen. — Angebote unter N. T. 384 an das Auer Tageblatt erbeten.

Zücht. Sackaufkäufer
bei hohem Verdienst gesucht.
Angebote unter N. T. 347 an das Auer Tageblatt erb.
Patentanwaltsbüro Sack,
Leipzig, Brühl 2.

Erste Auer Dampfwäscherei und Neuplättere
für Stragen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäsche.
Anerkannt beste Ausführung.
Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen.
Ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung.
Velteste und leistungsfähigste Wäscherei des Erzgebirges
J. Paul Breitshneider, Aue :: Fernruf 381.

Original Oldenburg. Milchvieh.
Morgen Donnerstag, den 31. Januar trifft wieder ein starker Transport der erstklassigsten Original Oldenburger Kühe u. Kalben hochz. vom m. Kälbern
sehr preiswert in meinen Stallungen zum Verkauf ein.
Paul Gerold, Zwickau
Zuchtvieh-Import — Teleph. 30 — Hermannstr. 8—10.

Volkshochschule Aue.
Streichquartett d. Staatsoper Dresden
(die Konzertmeister Warwas, Wunderlich, Spitzner, Prof. G. Wille) sowie Dir. Lehnert (Klavier)
Donnerstag, den 7. Febr., 8 Uhr Oberrealschule.
Hörer 1.— Mark, Nicht Hörer 1.50 Mark bei Rothe und am Eingang.

Gasth. Brünnlackberg
Morg. Donnerstag feines Tänzchen.
abend

Gasth. Sommerfrische Muldenhammer
Eisenstock unterer Bahnhof
Sonnabend, Sonntag, Montag

Bockbier-Ausschank
Stoff hochfein. — Montag: Schlachtfest.
Freunde und Gönner ladet herzlich ein
Hermann Ebert.

Gebrauchte, aber noch guterhaltene
Arbeitsstafeln
sucht zu kaufen
Gbr. Gerthner, Romanbühne-Gesellschaft, Reichsstr. 50.

Suche ein möbl. Zimmer
im Stadtimern.
Zuschreiben erbeten an
R. Engelmann, Rossee Tempel.
Für sofort

Lauffunge
gesucht.
Buchhandl. Rothe
Bahnhofstraße 18.

D. Schäferhund
Rüde, 7/8 Jahr alt, zu verkaufen.
Hag Barthele,
Unterreitersgrün, Haus Nr. 8.

Wünschen Sie
eine Familienangelegenheit zu veröffentlichen,
ein Geschäft oder einen Post zu kaufen oder zu verkaufen,
eine Geschäftsempfehlung irgendwelcher Art zu veröffentlichen,
so inserieren Sie
im „Auer Tageblatt“, das infolge seiner weiten Verbreitung in allen Kreisen Aussicht auf Erfolg bietet.

So schwarz
Für Wäsche auch sehr rasch „Goldperle“ bringt wieder einen blauen weißen Grund hinein. Irgendwelche Leinwand, wie z. B. Kerzecke sind vollständig überfärbt, wodurch Sie Millionen sparen.



elreg bloß
Schmitz-leife